

BLICKPUNKT

Wiggertal

Mit der Seele auf einer Kunstreise

EGOLZWIL/STANS Auf einer Reise durch fünf Länder hielt die Künstlerin Daniela P. Meier ihre Erlebnisse in Illustrationen fest. An der Ausstellung «Die Seele reist mit» können alle Interessierten in ihr Abenteuer eintauchen.

von **Thomas Conrad**

«Es gab genau einen Moment, bei dem ich dachte: Am liebsten würde ich hier bleiben.» Mit langsamer und nachdenklicher Stimme spricht die in Egolzwil aufgewachsene Daniela P. Meier über diese Erinnerung. Als sich ihre Gedanken um dieses Thema kreisten, war sie gerade in Ligugé, einem kleinen Ort zwischen Paris und La Rochelle. Es war zu Beginn ihrer Reise mit dem fernen Ziel USA. «Ich stand in einem alten Fabrikgebäude, in dem sich nebst anderem kreativem Kleingewerbe ein Grafikatelier befand.» Dieser Ort, komplett überwuchert von viel Grün und direkt an einem schönen Fluss gelegen, sei für sie sehr inspirierend und der schönste Platz auf der ganzen Route gewesen. «Deshalb blieb ich länger dort als zunächst geplant.» Im Wissen, dass in Chicago ein Wohnatelier auf sie wartete, setzte sie ihre Reise aber fort.

Mit der Seele unterwegs

Dem Entscheid, eine längere Reise anzutreten, lag mitunter ein grosser Verlust zugrunde. Der Tod ihrer Mutter während der Corona-Pandemie löste bei der Egolzwilerin das Bedürfnis nach einer Auszeit aus. «Ich entwickelte eine Sehnsucht, die Welt auf eine etwas andere Art zu entdecken.» Ihr Credo dabei lautete: langsam und bewusst reisen. Konkret: Ohne Flugzeug und ohne eigenes Auto, dafür mit viel Zeit im Gepäck. Fortbewegen wollte sie sich zu Fuss, per Anhalter, Zug, Bus und Schiff. Zudem beabsichtigte sie, die ersten sechs Monate ohne Computer auszukommen. Diese Art Abenteuer sollte es der Seele erlauben, mitzureisen. Dieser Gedanke wurde letztlich der Titel ihrer Ausstellung im Chäslager Stans (siehe Kasten).

Für die 36-Jährige, die heute neben ihrer künstlerischen Tätigkeit eine Teilzeitstelle im Sekretariat der Universität Luzern inne hat, ging 2022 eine Anstellung zu Ende. Also bewarb sie sich mit ihrem Reisevorhaben für ein Atelierstipendium in der Luzerner Partnerstadt Chicago, wo Wohnung und Atelier zur Verfügung stehen. Ausgerechnet am Tag der Beerdigung ihrer Mutter erhielt sie die Zusage von der Stadt Luzern. «Das war ein schicksalhafter Moment für mich.» Ihre Mutter sei viel gereist, aber nie in die USA. «Es war, als würde ich ihren Entdeckungsdrang weiterverfolgen und sie so auf meine Reise mitnehmen.»

Erlebnisse illustrieren

Vier Monate Chicago und ein Jahr unterwegs. So lautete der Reiseplan von Daniela P. Meier, die sich selber als experimentell, neugierig, kreativ und gleichzeitig strukturiert beschreibt. Eine zentrale Rolle in ihrem Vorhaben spielte es, unterwegs Orte und Begegnungen zu zeichnen und so Momentaufnahmen festzuhalten. Deshalb wanderten wie immer auf ihren Reisen Skizzenbücher ins Gepäck.

Doch damit nicht genug: Die gezeichneten Bilder sollten per Risographie (siehe Kasten) in verschiedenen Farben gedruckt und interessierten Personen zugänglich gemacht werden. Vor Reiseantritt verkaufte sie dazu rund 50 Abo. «Statt einen Blog zu betreiben, wollte ich auf diese Weise mit Kunstinter-



An ihrer Ausstellung «Die Seele reist mit» im Chäslager Stans können alle Interessierten anhand von vielfältigen Kunstwerken in die 18-monatige Weltreise der Egolzwiler Künstlerin Daniela Meier eintauchen. Fotos **Thomas Conrad**



Kunstwerk 1: Eine Diskette in Kombination mit einer Schlangenhaut, die Daniela Meier bei einer Velotour entdeckt hat.



Kunstwerk 2: Ein Schwemmholz, gefunden in Kanada. Dazu ein Metallobjekt und eine Schnur, die ein ständiger Begleiter war.

«Die Seele reist mit – ein Abenteuer in vollen Briefen»

AUSSTELLUNG Mehr als ein Jahr lang war die multimediale Künstlerin Daniela Meier in Europa und Nordamerika unterwegs. Ihre vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen hielt sie dabei in Form von Zeichnungen in visuellen Reisetagebüchern fest. An insgesamt 23 Orten liess sie danach mit der speziellen und farbenfrohen Risographie-Technik, die dem Siebdruck ähnelt, ausgewählte Skizzen drucken. Die entstandenen Illustrationen wer-

den noch bis zum 23. März im Chäslager in Stans in einer Ausstellung namens «Die Seele reist mit – ein Abenteuer in vollen Briefen» präsentiert, begleitet von Skizzenbüchern, Kunstwerke aus Fundobjekten sowie Briefpassagen.

Anlässe

Die Vernissage ging am 11. Januar mit rund 70 Anwesenden über die Bühne. Am 9. Februar fand die Midissage in Form einer geführten Reise durch die

Ausstellung statt. Den Abschluss bildet die Finissage mit Tee, Kuchen und Musik von DJ Meester Krizz am 23. März um 12 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Die Ausstellung am alten Postplatz 3 in Stans ist geöffnet, wenn Veranstaltungen im Chäslager stattfinden. **tco**

Weitere Ausstellungen über die Reise von Daniela P. Meier: 26. März (Vernissage 18 Uhr) bis 13. April, RisikoReiseReportage am FUMETTO Comicfestival in Luzern; 11. (Vernissage 19 Uhr) bis 15. Juli, Werkschau Sister Cities Chicago-Luzern, Gruppenausstellung, Galerie Kriens.

sierten in Verbindung bleiben.» Mit den Einnahmen konnte sie ausserdem einen Teil ihrer Reisekosten decken.

So schickte sie von unterwegs regelmässig per Post Illustrationen an ihre Abonentinnen und Abonenten. In den Risowerkstätten, die sie in allen Ländern besuchte, erwartete sie stets Überraschendes. «Mal war es chaotisch, mal professionell, aber meistens traf ich auf herzliche und inspirierende Kunstschaffende und oft auch auf eine Übernachtungsmöglichkeit.» Angenehme Mitmenschen habe sie bei ihrer Reise überall angetroffen, egal ob in Unterkünften von Privatpersonen, auf Bauernhöfen oder auf den Strassen.

Fünf Länder bereist

Am 2. April 2023 machte sie sich zu Fuss auf den Weg Richtung Frankreich. Die Nervosität habe sich rasch gelegt. Nach vier Monaten Frankreich und zwei Monaten Spanien erreichte sie im Oktober 2023 ihren ersten längeren Stopp. In Portugal verbrachte sie einen Monat bei einer befreundeten Familie. Weiter ging es mit dem Schiff via New York und Cleveland nach Chicago. Nach einem produktiven Atelieraufenthalt und mit vielen neuen Freundschaften im Gepäck stand bereits wieder die Heimreise vor der Tür. Oder doch nicht? «Ich spürte, dass die Reise noch nicht zu Ende war.»

Stattdessen nahm sie die Planung der weiteren Reise in Angriff. Gemeinsam mit einer neuen Bekanntschaft wagte sie einen Trip nach Vancouver. Dort sei der Gedanke ans sofortige Abbrechen der Zelte gekommen. «Der verschwenderische Lebensstil und die hohen Lebenskosten machten mir zu schaffen.» Dank einer neuen Mission mit der Arbeit auf einem Bio-Bauernhof habe sie die Krise überwunden. Nach einem zweiten Aufenthalt in einem Atelier in Victoria und einer Farm in Quebec folgte im August 2024 ein zweiter Besuch in Portugal, wo sie sich auf die letzte Etappe ihres Abenteuers vorbereitete.

Während der Reise wuchs bei Daniela P. Meier der Wunsch, die Heimreise mit dem Fahrrad zu bewältigen. Sie besorgte sich in Portugal einen Drahtesel und fuhr damit Richtung Heimat. «Realisiert, dass ich wieder in der Schweiz bin, habe ich dank den Strassenschildern», erzählt sie. Zu Hause angekommen sei sie mit gemischten Gefühlen. «Einerseits hätte ich noch Energie für eine Verlängerung gehabt, gleichzeitig freute ich mich auf Familie, Freunde und mein Zuhause.»

Kunst wichtiger als Bürojob

Schon in ihrer Kindheit liebte es Daniela P. Meier, zu zeichnen. «Am liebsten spätabends und auf scheinbar nutzlosem Material, wie etwa Briefumschlägen.»

Den Zugang zur Kunst fand sie während der KV-Lehre. Ein Schicksalsschlag in ihrer Familie bewegte sie zum Start des Kunststudiums. «Nur im Büro zu sitzen gefiel mir nicht, ich wollte meine Kreativität ausleben.» Noch heute arbeitet sie gerne mit vorhandenen Ressourcen und Alltagsmaterialien. Ihre Vorgehensweise? «Raumgreifend diverse Materialien ausprobieren und mich immer wieder von Neuem überraschen lassen, was dabei entsteht.»

In ihrem Alltag nehme das Kunstschaffen einen höheren Stellenwert als der Bürojob ein. Nur der Erlös aus Verkäufen bei Ausstellungen reiche nicht für den Lebensunterhalt. «Vielleicht schaffe ich das irgendwann noch.»

Ob Daniela Meier in naher oder ferner Zukunft erneut irgendwo auf der Welt in einem alten Gebäude steht und daran denkt, zu bleiben? Ein durchaus denkbares Szenario.